

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis pro Stück
R. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 105.

Sonnabend, 8. Mai 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Erleger (incl. Post 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger (incl. Post 1 Mark 50 Pfg., Unposten-Gemachungen für die Nummern des Abgabebestellers bis zum 1. März 90 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 90 Pfg., Unposten-Gemachungen für die Nummern des Abgabebestellers bis zum 1. März 90 Pfg.).

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raupenstraße 58. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

die Volksbibliotheken betreffend.

Gefuche um Unterstützung zur Unterhaltung und Erweiterung der Volksbibliotheken sind unter Benutzung des nachstehenden Formulars bis zum 10. Juni 1897

tatsächlich anzuzeigen.

Großenhain, am 4. Mai 1897.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

605 B.

v. Wilsack.

D.

Bezeichnung der Nachsuchen.	Wegnahme-Ort	Bewertung	Die Bibliothek			Mittel zur Unterhaltung der Bibliothek.		
			umfaßt Bände.	wurde gegründet.	wurde benutzt.	Bisheriger Beitrag der Gemeinde u.	Betrag des Beigelobtes.	Bisher bewilligte Staatsbeiträge.
	der zu unterstützenden Bibliothek.							

Bekanntmachung.

Auf dem Truppenübungsplatz bei Zeithain werden am 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 24., 25., 26., 28., 29. und 31. im Monat Mai von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends;

im Monat Juni

am 1., 2., 3., 4. und 5., von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends

Übungen im Scharfschießen durch Infanterie und Kavallerie abgehalten, und wird der Schießplatz an jedem dieser Schießtage etwa 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt. Hierzu wird Folgendes bemerkt:

1. Alle öffentlichen Wege, welche den eigentlichen Schießplatz nördlich des von Haltestelle Jacobssthal nach Wilsdorf führenden Weges schneiden, werden für jeden Verkehr durch verschlossene Schlagbäume gesperrt.

Der von der Haltestelle Jacobssthal nach Wilsdorf führende Weg bleibt für den Verkehr frei.

2. An den Schneisen und Holzabfuhrwegen sind Tafeln aufgestellt, inhaltlich deren das Betreten des dahinter gelegenen Geländes verboten wird.

3. Vor dem Betreten derjenigen Wege, welche nur den Gefahrenbereich durchschneiden, wird durch Warnungstafeln an feststehenden Säulen gewarnt.

4. Als weithin sichtbares Zeichen, daß geschossen wird, werden bei Nachtsee, Riesa, Jacobssthal und am Süden des Baradenlagers roth-weiß-rothe Flaggen gehißt.

5. Das Suchen von Geschossen und Sprengstücken, sowie jedes Betreten des Schießplatzes außerhalb der Wege ist verboten.

Somit nach Vorstehendem das Verbot des Kugelsuchens durch Schulkinder — vergleiche Bekanntmachung vom 16. Juli 1894, B. 1192, in No. 164 des Riesaer Amtsblattes — sich nicht erledigt hat, wird dasselbe hiermit ausdrücklich wiederholt.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 8. Mai 1897.

Ein frecher Einbruchdiebstahl ist in der Nacht zum Freitag in dem Hause Hauptstraße 15, in der Wohnung des Herrn Schneidermeister Otto ausgeführt worden. Der Dieb ist vom Hofe aus durch Einbruch in einer Fensterleiste in das Haus gelangt und hat, nachdem er noch einige Schüsseln angebrochen, eine goldene Kette mit Kette und drei silberne Cylinderrufen, sowie am Abend drei Thaler gestohlen. Anzeige hierüber ist erfolgt und die polizeilichen Untersuchungen sind sofort aufgenommen worden.

Auf dem Truppenübungsplatz bei Zeithain beginnen am 13. d. M. wieder Infanterie- und Cavallerie-Übungen im Scharfschießen. Die Einwohner der umliegenden Ortschaften des Schießplatzes seien auf die in heutiger Nr. befindliche Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain besonders aufmerksam gemacht.

Erledigt ist die Lehrerstelle zu Leutenow bei Riesa. Rollator: Das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen außer freier Wohnung und Gartengenuß 1000 Mark vom Schuldienste, 10 Mark 60 Pfg. vom Kirchendienste, 72 Mark für Erteilung des Unterrichts in der Fortbildungsschule und 30 Mark Nebeninkommen für Vertretung des Kirchschulchors. Aufsilisch gebildete

Bewerber wollen Gesuche mit sämtlichen Zeugnissen bis zum 19. Mai an den Königl. Bezirks-Schulinspektor Herrn Dr. Selbe in Großenhain einreichen.

Einem Theile unserer Leser dürfte folgende, soeben für die deutschen Eisenbahnen eingeführte Bestimmung von Wichtigkeit sein: Die zu militärischen Dienstleistungen einberufenen und in Deutschland lebenden österreichisch-ungarischen bzw. bosnischen und herzegowinischen Wehrpflichtigen, mit Ausnahme derjenigen, die sich zur Musterung oder Aushebung stellen müssen, werden für die Fahrt nach dem heimathlichen Einberufungsort bei Benutzung der III. Wagenklasse der Personenzüge (ausgenommen Schnellzüge) gegen Vorzeigung des Einberufungsscheines zum Militärfahrpreis befreit. Die Einberufungsscheine werden von dem Schalterbeamten abgestempelt und den Inhabern zurückgegeben, welche sie auf Verlangen dem Fahrpersonal vorzuzeigen haben. Auf jede Militärfahrkarte wird ein Gepäckfreigewicht von 25 kg gewährt. Die gleiche Vergünstigung wird auch den in Österreich-Ungarn aufständigen wehrpflichtigen deutschen Reichsangehörigen auf den österreichisch-ungarischen Eisenbahnen gewährt.

Auf dem Gebiete der Stenographie ist ein neuer, bedeutender Fortschritt zu verzeichnen. Die großherzoglich oldenburgische Regierung hat die Einführung der Sabelbergerischen Stenographie in die höheren Lehranstalten des

Landes verfügt und zugleich angeordnet, daß mit Anfang dieses Schuljahres zunächst in den Gymnasien zu Oldenburg und Jever und im Lehrerseminar zu Oldenburg offiziell Unterricht in der Sabelbergerischen Stenographie erteilt werde. An den übrigen Gymnasien steht die Einführung dieses neuen Unterrichtsgegenstandes bevor. Außer in Oldenburg ist die Sabelbergerische Stenographie noch an den höheren Lehranstalten von Batern, Sachsen, Sachsen-Meiningen und Oesterreich offiziell eingeführt worden.

Eine Telephon-Uhr, welche einem thätlichen Bedürfnisse ihre Anfertigung verdankt, wird jetzt von dem Königl. Hofuhrmacher Conrad Jessing in den Handel gebracht. Dieser neueste Zeitmesser für telephonische Verbindungen wird für Gespräche von 3 oder 5 Minuten Dauer hergestellt. Ein Druck auf einen Knopf genügt, die Uhr in Gang zu setzen. Ein lautes Glockensignal zeigt den Ablauf der betreffenden Minutenzahl an. Durch die Verwendung der Telephon-Uhr wird nicht nur in vielen Fällen Mehrkosten für Gespräche vorgebeugt, sondern auch die telephonische Gesprächsdauer besser ausgenutzt.

Zur Geschäftsfrage auf der Erde schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unter dem 4. Mai: Auch in der vergangenen Berichtswocher haben sich die Braunkohlen-Verladungen nicht gebessert, sondern sind im Verhältnis zur Jahreszeit sogar schwach zu nennen, denn es werden durchschnittlich täglich nur

Uebertretungen der vorstehenden Verbote werden nach § 366^a des Reichs-Strafgesetzbuches bestraft.

Es wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und werden die Ortsbehörden der umliegenden Gemeinden veranlaßt, die Einwohnerschaft der Letzteren auf dem vorgeschriebenen Wege auf gegenwärtige Bekanntmachung ausdrücklich hinzuweisen.

Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 4. Mai 1897.

v. Wilsack.

1859 D.

Im vormals Rammann'schen Säbelfabrikanten in Glanditz sollen

Montag, den 17. Mai 1897,

Form. 11 Uhr,

26 Sack Weizenmehl, 1 gelber Karrenwagen, mit 2 Eigen und 1 Pferd, (Stute) gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 8. Mai 1897.

Der Ger.-Vollz. beim Königl. Amtsgericht.

Est. Eitam.

Bekanntmachung.

Von den entlang des sogenannten Postenwegs am hiesigen Stadtport erst unlängst neu angepflanzten jungen Bäumen sind acht Stüben von rachsloser Hand dadurch aus beschädigt worden, daß die Äste der Bäume theils abgebrochen, theils mit einem scharfen Instrument abgeschnitten worden sind. Die angefallenen Kosten nach dem Thäter sind bis jetzt erfolglos gewesen.

Es wird hierdurch Demjenigen eine Belohnung von 10 Mark zugesichert, der den Thäter nachweisen oder sonst zur Erlangung desselben wichtige Angaben machen kann.

Riesa, am 7. Mai 1897.

Der Rath der Stadt

Doctord.

Blühr.

Im „Säbelfabrikanten zum Stern in Zeithain“ sollen Donnerstag, am 18. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr an

219 ruz feine Brennstäpkel
107 1/2 - - - - - Kesse
401 - - - - - Stöcke
2559 - - - - - feines Holzweiß
534 - - - - - feine Stöcke und
1794 - - - - - feines Holzweiß

von den Kahlschlägen auf ehemals Goslitzer und Zeithainer Flur vom Kahlschlag auf ehemals Bschepaer Flur

weiskübend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Truppenübungsplatz Zeithain, am 4. Mai 1897.

Königl. Forstverwaltung. Königl. Garnisonverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Eintritt in die neue Kirche wird hierdurch im Interesse der Arbeiten zur Vollenbung der inneren Einrichtung untersagt.

Riesa, am 6. Mai 1897.

Der Kirchenvorstand.

† Rom. In vergangener Nacht gegen 3 Uhr erfolgten hier zwei Erdstöße, welche indessen keinen Schaden verursachten.

† Kopenhagen. Die auswärts verbreitete Meldung, daß das Ministerium Reed-Acten seine Entlassung eingereicht habe, ist vollständig unbegründet.

† Athen. Die Regierung beschloß die Zurückberufung von 26 Offizieren und zwei Compagnien Sapeurs aus Kreta.

† Athen. Bei der Abreise der Garibaldianer nach der Grenze kam es zu unliebamen Zwischenfällen. Mehrere Garibaldianer waren betrunken und zogen durch die Straßen mit dem Rufe: „Es lebe die sociale Republik!“

† Athen. Die Regierung hat den Vertretern der Mächte mitgeteilt, daß der Thermenische Golf und die Rüste von Spira bloß ist.

† Athen. Die Städte an der Grenze werden fortwährend von ihren Bewohnern verlassen. Solo ist vollständig leer.

† Athen, 8. Mai. Oberst Manns telegraphirte, daß die Türken am 8. Mai den Fortwärtz auf Kreta begünstigen.

haben. Hier gibt das Gerücht, daß die Türken die bei Kreta gelegenen Orte Kanapulo, Gremeniha und Jemoret besetzt haben. Die gegen Kreta vordringenden griechischen Truppen sind zurückgerufen.

* Kanea, 8. Mai. Die „Elin. Jtg.“ meldet von gestern: Die Aufständigen schickten heute auf die aufmarschirende 7. kretische Compagnie bei Nerokuru, ohne ihr jedoch Verluste zuzufügen.

* Kanea, 8. Mai. Die „Elin. Jtg.“ gemeldet wird, verlautet zuverlässig, Oberst Bossos sei in vergangener Nacht mit fünf Offizieren nach Griechenland abgereist und zwar, wie es heißt, auf einem italienischen Torpedoboot.

* Larissa, 7. Mai. Der Oberst commandirende Erdem-Pasha ist heute früh mit dem Generalstabe nach Beltsino abgereist.

Productenbörse.

KB. Berlin, 8. Mai. Weizen loco W. —, Mai W. 100.—, Juli W. 118.50, Hafer loco W. —, Mai W. 117.25, Juli W. 118.75, Hafer loco W. —, Mai W. 128.75, Juni W. —, Rogg. Kaffee loco W. 54.10, Mai W. 56.—, Oktober W. 52.50, matter. Spiritus à 70 W. —, brandst. loco 41.00, Mai W. 46.10, Sept. W. 46.10, 50er loco W. —, schwach. Mehl: weisig. 1 Bkt. 80 Wk.

Neuer Chiffre-Kanonet*)

herrscht noch vielfach Unklarheit. Wer eine Chiffre-Kanonet aufsteht, will mit seinem Namen nicht in die Öffentlichkeit treten. Er beauftragt nur die Expedition, alle Briefe oder

*) Annoncen, in welchen Angebote u. unter gewissen Bed. haben oder werden können.

Karten, welche unter der betreffenden Chiffre eingehen, anzunehmen und ihm (dem Auftraggeber) auszuhändigen. Weiter hat die Expedition mit den Chiffre-Kanoneten nichts zu thun. Auch kann die Expedition nicht den Namen des betr. Einsenders der Annoncen nennen. Wenn nun Jemand keine Antwort auf eine Offerte erhält, die er unter der angegebenen Chiffre an die Expedition geschickt hat, so liegt das also nicht an der Expedition, sondern an dem Einsender der Annonce.



Fahrräder

von Geidel & Neumann liegen Preise und Zeichnungen bei mir aus. Besorgte dieselben zu beschaffen. Bei Abrechnung hohen Rabatt. F. H. Springer.

Schlecht fressende Schweine oder Ferkel. Meine Schweine zeigten schon einige Wochen sehr geringe Frucht. Selbst das beste Futter entsprach nicht mehr ihrem Geschmack. Ich gab ihnen des Böcker's Wurst- und Fleischpulver (Schweinefuttermittel) und da konnte man Wunder sehen. Die Thiere zeigten tiefsten Appetit und nahmen zusehends zu.

Leibach in Waldd. Lehret Emde Wittwe. Recht zu haben per Schachtel 80 Pfg. in Riesa bei Paul Koschel. Jede Schachtel muß den Namen des Böcker tragen.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit so zahlreich dargebrachten Geschenke und sonstigen Beweise der Freundschaft sagen hiermit unser herzlichsten Dank. Riesa, den 8. Mai 1897. Ernst Thiele und Hedwig Thiele, geb. Teuber.

Lücht. Hausmädchen mit Kochkenntnissen erhalten pr. 1. Juni in Dresden Stellung durch Frau Engler, Niederlöhln.-Röhlchenbroda, Magdalenenstr. 25. In Neu-Weida 64 sind folgende Hunde billig zu verkaufen: 1 starker Jagdhund, 1 schöner Stubenhund, auch an Kette gewöhnt, 1 Hofhund, eine Dachshündin, alle sehr wachsam, ferner noch mehrere junge Ulmer Doggen, Eltern Riesenthier, Vater 86 cm hoch, Mutter 80 cm, auch ist daselbst ein junger, gelblicher Graupapagei, spricht schon verschiedenes, sowie ein gut schlagender Kanarienvogel u. Weibchen mit Hechbauer billig zu verkaufen.

Mais! Mais! Mais! gerissen, fein geschrotet, in Körnern, empfiehlt in ff. Qualitäten zu billigsten Preisen Wustlich-Mühle, Riesa.

Irthümer bei Kuren werden sofort entdeckt durch chemisch mikroskopische Harn-Untersuchungen. Ich bin bereit, meine Kraft zu dem Zweck einzusetzen, die Harn-Untersuchungen für chemisch mikroskopische Untersuchungen vorzunehmen. Kollagenbroda, Hauptstrasse 7, Paul Weidhaas.

fein Honig-Syrup empfiehlt Ernst Schäfer.

Billigste Bezugsquelle für Uhren jeder Art, Ketten, Schmuckfächer, silberne Kasser- und Speiseföfel. Trau- und Verlobungsringe nach Maß. Reparaturen schnell und gut. Theod. Nöbel, Uhrmacher.

Zur Ausführung sämtlicher Maler- und Anstreicherarbeiten empfiehlt sich Otto Franz, Maler, Pausitzerstraße 7.

Advertisement for Richter's Radfahrbahn. Includes an illustration of a bicycle. Text: Wirklich ungenirt und sicher lernen Sie Radfahren auf Richter's Radfahrbahn. Dieselbe ist über 2000 m. groß und auch bei Regen fahrbar. Neuaufgestellt: Praktischer Lernapparat. Jedermann kann sofort fahren, ohne herunterzufallen. Bitte zu überzeugen! Für Damen Unterricht durch Damenbedienung. Fahrräder in Auswahl von gegen 70 Modellen allererster bewährter Fabrikate. Aparte Reheniten! Durch größtenteils billige Preise. Adolf Richter. Besteingewichtete Reparaturwerkstatt. Beschäftigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln, D.R.P. No. 66168, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1846, empfiehlt seine mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten kreuzsaitigen Pianinos im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten „Spannvorrichtung am Resonanzboden“, durch welche eine bisher unerreicht gewesene Vollkommenheit des Tones erzielt wird. Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie. Illustrierte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorrätig.

Landbank. Die Landbank zu Berlin, Behrenstraße 43/44, zu deren Vertreter für die Kreis-hauptmannschaft Dresden der Unterzeichnete ernannt ist, bildet in allen östlichen Provinzen Preussens durch Auftheilung ihr gehöriger, großer Gutskomplexe Colonien und verkauft: Restgüter, Berwerthe, Waldgüter, Bauernstellen, sowie Arbeiter- und Handwerkerparzellen in jeder Größe unter den denkbar günstigsten Bedingungen. Nebenstellen werden an allen Orten des obigen Bezirks errichtet und wollen sich Bewerber bei dem Unterzeichneten melden, der auch Kaufsüßigen jede nähere Auskunft erteilt. Die Agentur der Landbank: Theodor Flechsig, Dresden, Schützen-gasse 52 pt., zunächst des Wettiner Gymnasium.

Herren-, Junglings- u. Knaben-Anzüge, sowie einzelne Saccos, Hosen u. Westen empfiehlt zu Ausserordt billigen Preisen E. Salinger.

Martha Vietzschmann, Albertstraße 7, empfiehlt ihr großes Lager in garnirten Gütern, sowie alle in das Fach pass. Artikel. Zur sachgemäßen Anfertigung aller Art schriftl. Arbeiten, als Besuche an Behörden etc. empfiehlt sich Paul Derz, Riesa, Pöppigerstr. 15, 1. Et. Junge Mädchen, welche das Schneidern und Schnittzeichnen gründl. erlernen es auch nur für sich und Familie arb. wollen, erhalten Unterricht. Junge Mädchen von außerhalb können auch Wohnung im Hause nehmen. Frau J. Derz, Riesa, Pöppigerstr. 15, 1. Et.

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke, hübsche Neuheiten, in schön decorirten Glas- und Porzellanwaren, Haus- und Küchengeräthen, Bauschmuck etc. empfiehlt in reichster Auswahl billig Adolf Richter.

Grüne Gurken, frisch eingetroffen, Stk. 40—50 Pfg., Salatstoffscheiben, Stk. 12 Pfg., Kartoffeln, frisch aus der Feime liefert frei ins Haus H. Quetzsch. Spargel, Salat, Radieschen in bekannter Güte.

ff. rohen und gefochten Schinken, ff. Aufschnitt, Sülze, russischen Salat empfiehlt Osw. Klessig, Fleischermstr., Poststraße.

ff. Altenburger Biegenkäse empfiehlt Max Leidholdt, Bahnhofstr. 8. Garant. reines Schweineschmalz, à Pfund 40 Pfg., bei Entnahme von mehr billiger, empfiehlt Ernst Nasoko.

1. Beilage zum „Niesjaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesja. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesja.

Nr. 105.

Sonntabend, 8. Mai 1897, Abends.

50. Jahrg.

Die Delagoa-Bai,

die jetzt viel genannte Meeresbucht an der südlichen Küste von Afrika, ist für die Dinge, die sich in Südafrika vorbereiten, ihrer geographischen Lage wegen von ganz hervorragender Bedeutung. Wer zu den Buren in Transvaal will, fährt nach der Delagoa-Bai und landet dort in der portugiesischen Hafenstadt Vorengo Marquet. Die Delagoa-Bai ist derjenige Punkt, von dem aus das Transvaalgebiet vom Meere her am leichtesten zu erreichen ist, einmal wegen der kurzen Entfernung überhaupt, dann auch wegen des Vorhandenseins einer Eisenbahn. Nun gehört allerdings das Zwischengebiet zwischen der Bai und Transvaal den Portugiesen; nach der bestehenden Stellung aber zu urtheilen, welche die englische Flotte gegenwärtig in dem portugiesischen Hafen einnimmt, ist zu erwarten, daß England für seine Truppen unter Umständen den Durchzug nach dem Transvaal erzwingen wird. Die Engländer sind bereit, für diesen Fall auf ein von Deutschland gegebenes Beispiel sich zu berufen. Nur liegt hier die Sache etwas anders. Als nämlich der deutsche „Geadler“ Anfangs vorigen Jahres in der Delagoa-Bai ankerte mit dem Befehl, nöthigenfalls Seestruppen zu landen, welche nach dem von Jameson bedrohten Pretoria hätten marschiren sollen, um das dortige deutsche Konsulat im Kriegsfall zu schützen, da handelte es sich um eine Sache der Ordnung und des Schutzes, um eine Abhilfe, der jede Regierung, auch die portugiesische, ihren Beisatz zollen mußte — nur die Engländer tranken es fertig, die Haltung Deutschlands zu mißbilligen, dieselben Engländer, die wieder einmal, von Ländersucht getrieben, alles anbieten, um nun auch noch die in ihrer Selbständigkeit für sie und ihre wirtschaftlichen Speculationen unbenutzbar sündhaftige Republik zu schließen. Dazu soll ihnen dann Portugal gezwungen Heiserdienste leisten.

Ein englischer Staatsmann hat dieser Tage in einer Unterredung verrathen, daß England gegenwärtig in Südafrika mehr interessiert sei, als im Orient. Das bedeutet wohl die Vorbereitung des Krieges gegen Transvaal. In England sind bereits gewisse Truppentheile mobil gemacht mit der Bestimmung, nach Kapstadt gebracht zu werden, und in der Delagoa-Bai hat England eine Anzahl mächtiger Kriegsschiffe versammelt. Gerade der erstere Umstand läßt voraussehen, daß England im Falle des Kriegsausbruches wieder eine seiner gewaltthätigen Mißthaten begehen wird, an die es in Afrika gewöhnt ist, in der Delagoa-Bai auszuüben wird.

Die „wahre Gefahr für den europäischen Frieden“ wird in einem längeren Artikel der Bismarck'schen „Domb. Nachr.“ in der unfröhlichen Politik Englands erblickt. Das vereinte Europa müßte daher England zur Friedfertigkeit zwingen. Besteres, dessen eigentliches Interesse der Weltfriede sei, werde auch vor einem Gewaltakt gegen die Delagoa-Bucht nicht zurückweichen, wenn ein allgemeiner Weltbrand ausgebrochen sein werde. Die Flottenbewegung könne als ein Zeichen gelten, daß ein solcher bereits nahe als bevorstehend erachtet wird. Wenn Griechenland das englische Eingreifen anrufen sollte, würde diese wahrscheinlich in Gemeinschaft mit Frankreich erfolgen.

„Das habe“, so heißt es dann weiter, „eine ähnliche Situation wie diejenige, aus welcher der Arimertkrieg hervorging, nur mit dem Unterschiede, daß die Türkei diesmal die Weismächte zu Gegnern hätte. Lieber wäre es England freilich gewesen, wenn es den verhassten Dreieck zwischen zwei Feuer hätte bringen können. Nachdem es Frankreich

lange vergeblich zum Revandekrieg angespornt und sich bemüht hatte, mit Hilfe einer für englisches Gold nicht unempfindlichen Presse die Reoanhelust nicht einschlämmern zu lassen, war die Annäherung Russlands an Frankreich Wasser auf die englische Mühle. Nun muß für England die Aussicht, daß Frankreich im Bunde mit Russland endlich loszuschlagen würde. Da brachten die vielgeschmähten Entschlüsse des Fürsten Bismarck eine für England sehr fatale Wendung. Daßer die Wuth aller englischen und englandfreundlichen Kreise, — auch am preussischen Hofe! Die Beziehungen Frankreichs zu Rußland erkalteten in Folge der Entschlüsse, während zwischen Deutschland und Rußland ein intimeres Verhältnis sich entwickelte, und so sieht sich England schon jetzt in den auf den russisch-französischen Bund gesetzten Erwartungen getäuscht. Seitdem verliert seine räuberische Politik auf einem anderen Wege zum Ziele zu kommen, wobei sie allerdings eine aktivere Betheiligung am Kriege, als englische Art ist, mit in den Kauf nehmen müßte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Stellung der deutschen Regierung zu den Interventionen einzelner Mächte in den griechisch-türkischen Handel ist nach der „T. N.“ eine vorläufig ablehnende. Man ist, wie mitgeteilt wird, in Berlin der Ansicht, daß Griechenland, das von Entgegenkommen der Mächte so lange beharrlich mißbraucht hat, erst Beweise einer besseren, d. h. wirklich friedliebenden Gesinnung ablegen müsse, ehe sich die Mächte seiner annehmen können. Als unerlässliche Beweise einer solchen friedfertigen Gesinnung würde Deutschland die Rücknahme Kretas von griechischen Truppen und die Anerkennung der Autonomie Kretas durch Griechenland betrachten. Können die Interventionen Verhandlungen nicht auf solcher Grundlage geführt werden, so kann von ihnen nach den gemachten Erfahrungen auch nicht erwartet werden, daß sie zu einem günstigen Ergebnisse führen. Deutschland müßte jedenfalls unter solchen Verhältnissen seine Mitwirkung ablehnen.

Dem Centralcomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz wurde nunmehr amtlich mitgeteilt, daß der Sultanbringer wünscht, die Pflege der Verwundeten im Hildy-Hospital einer Abordnung des deutschen Roten Kreuzes zu übertragen. Inwiefern dasselbe formirte das Centralcomitee die für den türkischen Kriegsschauplatz bestimmte Expedition auf. Die Leitung wurde dem Professor Hesse übertragen, welcher sich abermorgen in Begleitung des Obmannes und von zwei Pflegern des Roten Kreuzes in Hamburg nach Konstantinopel begibt. Die auf den griechischen Kriegsschauplatz entsandte Abordnung wurde nach Belo befördert.

Lieber das Eisenbahntransportwesen von Seefischen hat in Berlin im Gebäude des Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Herwig am Donnerstag eine von dem deutschen Seefischereiverein (aberusene Konferenz) stattgefunden, die außer von Kommissaren mehrerer Ministerien von Vertretern der wichtigsten Interessentengruppen besetzt war. Die Beratung bezog sich auf die Einrichtung besonderer Kühlwagen für Fischtransport, auf die Formirung von besonderen Fischlägen nach den wichtigsten Centren des Binnenlandes, auf die Erlangung von Frachtermäßigungen für Küchereifische und andere für die weitere Verbreitung dieses Volkswahrungsmittels förderliche Maßregeln.

Ein Ringblatt gegen die unüberlegten Sireis wird in

nächster Zeit von der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands herausgegeben werden. Ein neues socialdemokratisches Organ, das der Propaganda unter den Eisenbahnarbeitern dienen soll, ist soden erschienen. Das Blatt führt den Titel „Bedruf der Eisenbahner“, es ist gleichzeitig Organ des neugegründeten socialdemokratischen Eisenbahnarbeiter-Bundes.

Vom Reichstag. Gestern fand ein Schwerinstag statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Präsident Frhr. v. Bülow mit, daß Se. Majestät der Kaiser seine vergleichenden Tabellen über den Stand der deutschen Marine 1886 und 1896 dem Reichstage für die Bibliothek habe zu geben lassen. Er, der Präsident, habe zunächst die Aufstellung dieser Tabellen in der Kuppelhalle angeordnet. — Das Haus schritt sodann zur dritten Beratung des von dem Abg. Colbus (Els.) beantragten Gesetzentwurfes wegen Neuordnung der Wahlen zum Landesausschuß von Elsaß-Lothringen. Der Antragsteller führte aus, wenn auch dieser Entwurf vom Bundesrat abgelehnt werden sollte, so dürste man sich nicht wundern, wenn die Erbitterung der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen steige und die Sympathien für Deutschland daselbst geringer blieben, als sie vor dem Kriege gewesen seien. Abg. Freiß (Els.) empfahl ebenfalls den Gesetzentwurf und kommt auf die elsäß-lothringische Presse zu sprechen, indem er auf die Unterdrückung zweier Blätter wegen ihrer Artikel über die Centenarfeier hinwies. — Geh. Oberregierungsath Halle y entgegnete, diese Artikel hätten Haß und Berachtung gepredigt und Beleidigungen Sr. Maj. des Kaisers enthalten. Die elsäßische Volkszeitung, das Organ des Borredners, habe diejenigen geradezu als ehrlos und charakterlos bezeichnet, die in Elsaß-Lothringen am 22. März jubeln würden. Die Regierung würde nicht ihre Pflicht thun, wenn sie da nicht einschritte. Ebenso sei dies nöthig gegen die auf Unsturz gerichteten socialdemokratischen Bestrebungen in Elsaß-Lothringen. Abg. Durb (lojdem.) meinte, daß die deutschen Bezirksbehörden hinsichtlich der Handhabung des Polizeisystems dem Beispiel der Regierung Napoleons III. allzu gelehrig gefolgt seien. Abg. Simonis (Els.) bestrichwortete den beantragten Entwurf. Abg. Dösel (lojdem.) wies darauf hin, daß es ihm in Straßburg unmöglich gemacht worden sei, seinen Wählern in einer Versammlung einen Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage zu erstatten. Der Geheimrath Halle y irte übrigens, wenn er meinte, daß die Centenarfeier den Beifall des ganzen Landes gehabt habe. Geh. Oberregierungsath Halle y bekräftigt, daß es dem Abg. Dösel durch die Thätigkeit der Polizei unmöglich gemacht worden sei, in Straßburg Versammlungen abzuhalten. Darauf ward der Gesetzentwurf angenommen. — Nunmehr wurde die zweite Beratung des von dem Abg. v. Karborsff (Reichsp.) beantragten Margarinegesetzes fortgesetzt. Am 2. und 3. April hatte sich die Beschlußfähigkeit des Hauses ergeben bei der namentlichen Abstimmung über die gleichlautenden Artikel Bloch und Grand-Ry, die in dem Gesetzentwurf enthaltene und von der Commission gestrichene Bestimmung wiederherzustellen, wonach in Orten von 5000 oder mehr Einwohnern die Verkaufsräume für Margarine und Butter getrennt sein müssen. Die Abstimmung hierüber ward nun wiederholt. Sie ergab die Annahme des Antrags Bloch-Grand-Ry mit 142 gegen 100 Stimmen. § 7 des Entwurfs, der von der Commission unverändert angenommen wurde, ordnet die Anzeigepflicht an für denjenigen, der gewerbsmäßig Margarine, Margarineöl oder Ranzspießfett herstellen oder vertreiben will. Abg. Worm (lojdem.) be-

Der Großschleicher.

Roman von Bogamit v. Gjartorski.

Ob das Mädchen, als es die Ruhe aufgesucht, seiner gedachte, ob es sich im Kranke mit ihm besahe? Vielleicht! ein Mädchen ampeltete im Schlafe die hohen Lippen, dann aber schienen unangenehme Träume sie zu beunruhigen, denn eine Thräne perlte an ihrer Wimper, als sie erwachte.

„Es soll, es darf nicht sein; ich kann es nicht ertragen. Geben Sie mir die Hoffnung, daß Sie mit der Zeit meine Liebe erwidern werden, und ich will, wenn nötig, Himmel und Erde daran setzen, um das Ziel zu erreichen. Das aber, was Sie andeuten, kann, darf, soll, wie gesagt, nimmermehr geschehen.“

Eine Woche war erst vergangen, seit Karl Alton in Woodburg weilte, und heute schon stand er in der „Kasthude“, wie sie scherzweise das meistbesuchte Wohnzimmer des Hauses nannten, hielt Julies beide Hände in den seinen und blickte ihr tief in die Augen.

Stets darauf angewiesen, zusammen zu verkehren, hatte sich die Liebe bei den jungen Leuten rasch entwickelt; Karl fühlte nicht nur, wie von Stunde zu Stunde seine heiße Leidenschaft für das schöne Mädchen sich steigerte, sondern er glaubte bald überzeugt sein zu können, daß auch Julie ihn nicht mit gleichgültigen Augen betrachtete.

Als er sich zuerst seiner Reizung bewußt geworden, hatte er sich die Frage gestellt, ob es nicht seine Pflicht wäre, dieselbe sorgsam zu verbergen, um nicht vielleicht Zwietracht in eine Familie zu säen, in der man ihn mit so herzlichster Gastfreundschaft aufgenommen.

Wer war jener Better Max, von dem alle so günstig sprachen, welchem sie so große Verehrung entgegenbrachten? Karlette hatte angedeutet, daß er Julie liebe, doch deutete gar nichts darauf hin, daß das Mädchen diese Reizung erwidere; trotzdem sagte sich Karl, die Ehre gebiete ihm, erst genau festzustellen, wie die Dinge sich verhielten, ehe er versuchte, die Reizung des Mädchens für sich zu gewinnen. Wie er es aber anstellen sollte, um klar zu sehen, das war für Karl ein Rä-

sel gewesen, dessen Lösung ihm einiges Kopfzerbrechen gekostet. Die alte Dienerin, welche Woodburg langweilig fand und froh war, in dem Hause eine Person entbedt zu haben, welche willig ihren Wortschwall über sich ergießen ließ, war das einzige Wesen, welches Karl mit anscheinender Unbefangenheit ansprechen konnte.

Durch sie erfuhr er denn auch, daß Max Julie leidenschaftlich liebe. Trotz der unermüdblichen Aufmerksamkeit Max' aber, trotz allem, was er für Beon gethan, war Julie bis jetzt nicht zu bewegen gewesen, ihr Jawort zu geben.

„Und was meinen Sie, Karlette, wie wird sich denn alles gestalten?“ fragte Karl die alte Dienerin, während sie an einem schönen Morgen im Garten mit Buttern beschäftigt war.

„Wein Gott, wenn das Fräulein sich nur erst verliebe.“

„Ob außer jenem vielgeprüften Better Max denn niemand die geringste Aussicht hätte, das Herz des Fräuleins für sich zu gewinnen?“

„Wie ließe sich das bestimmen, ehe man den Mut gehabt hätte, einen Versuch zu wagen?“ meinte die alte Fran. „Ein Beigling forscht und jagt, anstatt sich den Wind um weis, „Tausend Dank, Karlette, ich verstehe den Wind und weiß, daß Sie mir freundlich gesinnt sind.“

„Ach“, murmelte die alte Dienerin, dem jungen Manne nachblickend, während er sich anschickte, Julie aufzusuchen, „ich möchte viel lieber ihn als den Watten des Fräuleins sehen, denn Herrn Max, und ich denke, das Fräulein teilt meine Ansicht.“

Ermutigt und von dem Zweifel befreit, daß das Aussprechen seiner Empfindungen sich mit den Gesetzen der Ehre nicht vertrage, sogerte Karl nicht länger, seine Gefühle freimüthig zur Schau zu tragen.

Heute nun waren sie länger als gewöhnlich allein zusammen gewesen, hatten sie von dielem und jenem, zuletzt auch lange von Leon geplaudert, waren dann aber recht schweigend geworden, wie dies gerade, wenn ein Uebermaß an Empfindung und bewegt, so leicht zu geschehen pflegt. Die Tisch hing endlich an zu sinken und heute erst hatte Johann, der alte Diener, die Kunde gebracht, daß in einem, längstens zwei Tagen, die Wege frei sein würden.

Karl Alton wußte, daß die Geliebte heute erster sei, als sonst, daß alle Tränen aus ihren Augen spröche und, sie nach sich selbst beurtelnd, hoffte er, es verstimme sie gleich ihm seine bevorstehende Abreise. Sollte er fortziehen, ohne das entscheidende Wort gesprochen zu haben?

Verlassen Sie wirklich Woodburg schon morgen, Herr Alton? Mit dieser, von einem leisen Seufzer begleiteten Frage antwortete Karl, bejahend antworten zu müssen, denn welche Antwort könnte ich anwenden, um Ihre Gastfreundschaft länger in Anspruch zu nehmen?“

Wenn Ihnen Ihr hiesiger Aufenthalt nicht unangenehm gewesen, so bleibt er uns jedenfalls in lieber Erinnerung; wir werden Sie schmerzlich vermissen,“ entgegnete sie mit der Unbefangenheit eines Kindes. Karl trat tief bewegt näher an sie heran, ehe er aber ein Wort der Entgegnung finden konnte, fuhr sie fort: „Es ist der Gedanke so peinlich, daß man eine ganze Woche lang auf vertrautem Fuße mit einer Person geplaudert hat und dann auseinander geht, um sich vielleicht nie mehr im Leben zu begegnen.“

„Aber ich hoffe, mein gnädiges Fräulein, daß dies bei uns nicht der Fall sei,“ sprach Karl mit bewegter Stimme; „es würde mich dies sehr unglücklich machen; ich darf doch wiederkommen?“

„O, gewiß! Papa wird sich nicht wenig freuen, Sie zu sehen und treffen Sie dann auch Leon.“

„Und Sie, mein Fräulein?“

Sie wendete das Antlitz ab; ihre Augen schloßen sich mit Thränen, ihre Lippen bebten.

„Kein, ich werde nicht mehr hier sein,“ flüsterte sie. „Wir beide dürsten uns nie mehr sehen.“

Karl fühlte, daß er nicht nur unfähig sei, länger zu schweigen, sondern auch, daß es ein Unrecht wäre, dies zu thun. In leidenschaftlichen Worten ward er um ihre Liebe und seine Berechtigung setzte sich aber jede Schranke hinweg; wie gebannt hingen ihre Blicke an dem jungen Manne und ihr Herz pochte stürmisch; sollte man ihr ja doch zum erstenmale im leuchtenden Garten dar, was die Liebe sei.

antragte, die Anzeigepflicht auch auf den Produzenten und
Vertreiber von Butter auszuweihen. Abg. v. Bloch (konf.)
widersprach dem Antrage. Man könne die kleinen Butter-
produzenten, die nur ab und zu etwas Butter verkaufen, nicht
nötigen, dies anzumelden. Abg. Wurm (sojdem.) betonte,
man müsse die Anzeigepflicht einführen, da ja sonst die Polizei
nicht wissen könne, wer Butter produciere. Di. Abgg. von
Grand-Ry (Str.) und Graf Bernstorff-Weljen (Welfe)
sprachen sich gegen den Antrag aus, ebenso die Abgg. von
Lardorff (Reichsp.) und Sackem (Str.), wogegen die
Abgg. Wurm (sojdem.) und Weich (freif. Volksp.) den An-
trag befürworteten. — Staatssekretär v. Boettcher schickte
aus, er sehe keinen rechten Zweck des Antrages, da das Gesetz
keine Vorschriften über Produktion und Vertrieb von Butter
enthalte. Auch der § 8 des Entwurfs lege der Polizei nur
die Revisionsbefugnis bezüglich der Räumlichkeiten mit Butterinhalt
bei, um zu revidieren, ob nicht verbotswidrig Butter mit
Margarine gemischt werde. — Nach einer weiteren kurzen
Debatte wurde der Antrag Wurm abgelehnt, der Rest ohne
Debatte angenommen.

Frankreich. Der Herzog von Kamale ist aus Schmerz
über die Nachricht vom Tode seiner Nichte, der Herzogin
von Alexon, in Jucco auf Sicilien gestorben. — Der in
den letzten Jahren so oft genannte Herzog von Kamale, der
einzigste Orleans, welcher mit der Republik Frieden geschlossen
hatte, war der vierte Sohn des Königs Ludwig Philipp
von Frankreich. — Die definitive Biffer der bei der Brant-
katastrophe in Paris umgekommenen dürfte 146 sein. 116
Verdammte sind recognoscirt; 6 völlig verkümmerte Leichen
scheinen nicht recognoscirtbar. Von 24 Todten schilt jede Spur.

Großbritannien. Als ein Zeichen der Zeit wird
berichtet, daß seit 1870 die Birminghamer Waffenfabriken
nicht so viel zu thun gehabt haben, wie jezt. Viele Fabriken
lassen Tag und Nacht arbeiten. Am Vorabend eines Krieges
ist Birmingham stets geschäftig. Am meisten florirte die
Stadt im Jahre 1863 während des amerikanischen Bürger-
krieges, obgleich Birmingham auch vor dem Krimkrieg eine
geeignete Zeit sah. Dann brachte der deutsch-französische
Krieg Bestellungen in Hülle und Fülle. Seit der Zeit aller-
dings hatten die Waffenschmiede Birmingham von Jahr zu
Jahr weniger zu thun, das letzte Jahr war das allerflüch-
tigste. Eine der größten Fabriken hat allein 14000 Ma-
schinen-Gewehre für den Transvaal zu liefern; die 8000 Re-
volver, welche dieses Land bestellt hat, sind für die Schu-
mannschaft. Daß übrigens auch die Umländer fortwährend
Waffen von England kommen lassen, ist ein offenes Geheim-
nis in Birmingham, obgleich es nicht leicht ist, die Waffen
in den Transvaal zu schmuggeln. Nebenbei bemerkt, haben
die Birminghamer Fabrikanten gegenwärtig nicht geringe
Schwierigkeiten, geschickte Arbeiter zu bekommen. Ihre tüch-
tigsten Arbeiter haben sich nämlich meistens auf die Herstellung
von Jagdflüßern geworfen.

England. Aus Plymouth wird den „Daily News“
dank einer Indistraction gemeldet, daß der Kriegsminister
seit einiger Zeit militärische Arrangements getroffen hat, um
30000 Mann Infanterie und 8000 Mann Cavallerie für
Südafrika mit allen Kriegsbedarfsmitteln, namentlich Trans-
portmitteln, auszurüsten. Wegen der Rinderpest wird der
Transportdienst von Maulthieren besorgt, die in größerer
Zahl angekauft sind.

Griechenland. Der Siegesjubel der Griechen ist
auch diesmal nur von sehr kurzer Dauer gewesen. Die an-
geblühen Siege bei Pharsalos und Beleskino, in Thessalien
sind bereits zu offenkundigen Niederlagen umgewandelt und
damit ist der zweite größere Schlag in dem Kampfe zwischen
der Türkei und Griechenland nun gefallen. Ganz mit der
Besetzung von Pharsalos durch die osmanischen Truppen die erste
Verteidigungslinie der griechischen Armee verloren, so be-
deutet die Preisgabe von Pharsalos den Verlust der zweiten
bestimmten Stellung, die von der griechischen Armee gegen

den Vormarsch der türkischen Truppen nach Süden gehalten
werden sollte. Am 8. Mai 3 1/2 Uhr Nachmittags haben die
türkischen Truppen Pharsalos eingenommen. Fast ganz Thessa-
lien befindet sich nunmehr in den Händen Sultans Paschas,
denn auch im östlichen Theile des Landes, bei Beleskino,
drückten die Türken die Griechen bis nach Bolo zurück. Dem
Obersten Smolenski soll es angeblich gelungen sein, mit
seinem Corps sich südlich auf Armpira zurückzuziehen und von
dort aus wieder Fühlung mit dem griechischen Hauptcorps
bei Domolo zu gewinnen. Nach Versicherungen der Athener
Blätter hätte sich die griechische Hauptstreitmacht in vollster
Ordnung nach dem genannten Orte zurückgezogen. Ob sie
dort abermals eine Verteidigungsstellung einnehmen wird,
erscheint sehr fraglich, da die durch sorgfältige Nachjagungen
entmuthigte Armee wohl kaum weiter standhalten dürfte.
Die türkische Heeresleitung soll beabsichtigen, energisch weiter
vorzugehen, um die Pässe des Stryp-Gebirges in die Hand
zu bekommen.

**Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöff-
gerichts zu Miesbach am 5. Mai 1897.**

Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Kraner. Schöffen: Kauf-
mann Barthel und Bäckermeister Berg. Weibe zu Mies-
bach. Anwalt: Referendar Deutshof. Gerichtsschreiber: Re-
ferendar von Scheibner und Sekretär Brehm abwechselnd. —
1. In auffälliger Weise eignete sich der Handarbeiter J. J.
aus S. am 30. März cr. von einer im Hofe des Rohpro-
ductenhandlers G. zu M. aufgespannten Wäscheleine ein
wollenes Hemd i. W. v. 2 Mark 50 Pf. widerrechtlich an.
Der Dieb wurde bald nach der That erwischt und die Beute
ihm abgenommen. Ein daherkommender Schutzmann, welchem
der Vorfall mitgetheilt worden war, verfolgte den eiligst Da-
hingehenden und als er ihn erreicht hatte, kündigte er ihm die
Arrestur an, der sich der aufgeregte Mensch in erheblicher
Weise widersetzte. Der Angeklagte war hiernach beschuldigt,
sich der Vergehen des Diebstahls und des Widerstandes gegen
die Staatsgewalt schuldig gemacht zu haben. Die Beweisauf-
nahme ergab, daß der Angeklagte, der die Möglichkeit seiner
strafbaren Handlungsweise einräumte, von seinem Thun jedoch
nichts wissen wollte, an hochgradiger Epilepsie leidet, die nach
dem ärztlichen Gutachten zu Zeiten, vor oder nach Eintritt
der epileptischen Anfälle, das volle Bewußtsein des Leidenden
beeinträchtigt. Daß dies bei der ausgeführten That der Fall
gewesen, wie der Angeklagte behauptete, konnte demnach nicht
widerlegt werden. Die Königl. Staatsanwaltschaft ersucht sich
deshalb eines Antrages und das Schöffengericht erkannte auf
kostenlose Freilassung des bisher unbescholtenen Angeklagten
von dem ihm Belagerten. Die Kosten wurden der Staats-
kasse überwiesen. — 2. Der wiederholt vorbestrafte Hand-
arbeiter J. S. aus M. i. Schl. machte sich am 31. März cr.
am Gerbäcker Hofen des Diebstahls von 30 Getreidesäcken i. W.
v. 12 Mark dadurch schuldig, daß er die fremden Säcke durch
seine zufällig mit einem Handwagen auf der Arbeitsstätte er-
scheinenden Frau mit in seine Wohnung spedirte. Es erfolgte
Verurtheilung des Angeklagten wegen Diebstahls nach § 242
des RStGB's zu 4 Wochen Gefängnis und Tragung der
Kosten des Verfahrens. — 3. Des Bechbetrugs hatte sich der
bereits wiederholt erheblich vorbestrafte Handelsmann C. E. W.
aus L. nach der Anklage im Monat Februar cr. zu R. in 3
Fällen schuldig gemacht. Den Schönwirth R. betrog er um
1 Mark 35 Pf. für erhaltene Speisen und Getränke, die
Haustochter M. um eine Zeche von 67 Pf. und die Kellererin
L. um eine solche von 60 Pf. Der Angeklagte benutzte an
allen drei Orten die Gelgenheit, bei einem Austritte unter
Zurücklassung eines Theiles seiner Zeche heimlich zu verschwinden.
Seine Angaben, er sei stets der Meinung gewesen, seine Zeche
bezahlt zu haben, fanden natürlich keinen Glauben. Es er-

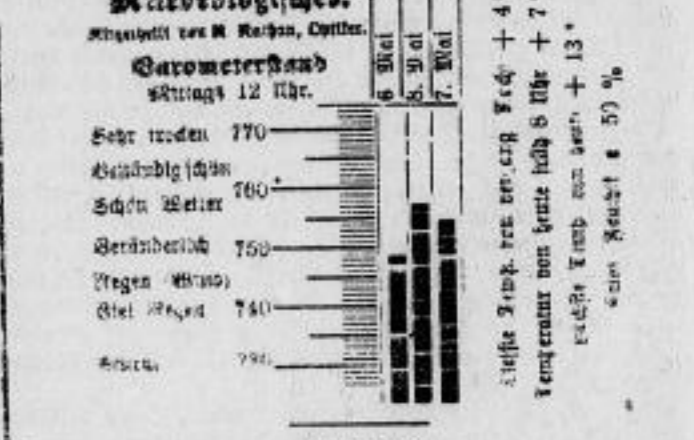
folgte Verurtheilung des durch Beschluß des Königl. Amtsge-
richts Miesbach vom 1. Mai cr. mit einer Gefängnisstrafe von
16 Tagen belegten Angeklagten wegen Betrugs in drei Fällen
nach § 263 des RStGB's zu einer Zusatzstrafe von 19 Tagen
Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens. Die
seit dem 26. April verhängte Strafe wurde auf die ausgeworfene
Gesamtstrafe von 35 Tagen in Anrechnung gebracht. — 4.
Der Tölpelochseling H. H. R. zu R. entwendete von einem
Neubau in G. folgende dem Waser L. zu S. gehörige Gegen-
stände: 1 Büchse Jinnover i. W. v. 4 Mark, 1 Spachtel, 1
Büchel, 1 Paar Farbenbüten auf i. W. v. 1 Mark, 10 Pf.,
1 Paar Pantoffeln i. W. v. 30 Pf. Sämmtliche Gegenstände
brachte der Angeklagte nach der Wertstatt seines Meisters in
R., woselbst er sie versteckte, um die Farben gelegentlich zum
Bemalen von Radeln zu verwenden. Nach Entdeckung der
entwendeten Objekte wurden diese dem rechtmäßigen Eigenthümer
wieder zugestellt. Der Angeklagte, welcher bei Begehung seiner
strafbaren Handlungsweise die zur Erkenntnis der Strafbarkeit
derselben erforderliche Einsicht besaß, wurde wegen Dieb-
stahls nach § 242 i. W. v. § 57 des RStGB's zu 1 Tag
Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. R.

Aus Wiesbaden:

Im hiesigen Verein der Künstler und Kunstfreunde hat
Herr G. Dähne zwei große Experiment-Vorträge gehalten,
über Spectralanalyse und Elektricität, und zwar letzteren
speziell über die hochinteressanten Vorgänge der elektrischen
Wellen und der elektrischen Strahlung, so weit sie — nach
Dähne — durch elektrische Resonanz nachgewiesen werden
können. Nachdem sich die hervorragendsten Köpfe der deutschen
und ausländischen Hochschulen in gleich anerkennender Weise
über die Sicherheit und Eleganz der Versuche, wie über die
gewandte, streng wissenschaftliche und doch allge-
mein faßliche Vortragswweise des Herrn Dähne aus-
gesprochen haben, bleibt uns nur übrig hinzuzufügen, daß
diese Vorträge neben dem wissenschaftlichen in hohem Grade
auch ein künstlerisches Interesse bieten durch die Farbenpracht
und Formenschntheit der vorgeführten Erscheinungen. Und
wie es ein künstlerischer Genuss ist, einen guten Redner zu
hören, so gewährt es ein ästhetische Befriedigung, physikalischen
Versuchen zu folgen, deren planmäßige Anlage und sicheres
Gelingen von einem fleißigen und gewandten Vortrage be-
gleitet wird.

**Der Verein der Künstler und Kunstfreunde zu
Wiesbaden.**

Namens des Vorstandes: Dr. Kaiser, Direktor d. Ober-
realschule.



Kirchstraße 17. Expeditionszett: Vorm. 10 bis
Nachm. 2 Uhr.

Es ward ihr dadurch mit einemale klar, was das Ge-
fähr sei, welches in jüngster Zeit ihr Herz bewegt und über
das sich Rechenschaft zu geben sie nicht im Stande gewesen
war.

„Herr Alton, Sie dürfen nicht solche Worte zu mir spre-
chen, mein Besitzt muß in Erfüllung gehen.“ stammelte Julie,
sich fallend.

„Geben Sie mir nur einen Funken Hoffnung, daß Sie mit
der Zeit mich zu lieben lernen werden.“

„Unmöglich! Mein Vater würde nie zugeben, daß ich einem
anderen als Max die Hand reiche. Sie würden um mich wer-
ben, nur um einen abschlägigen Bescheid zu erhalten.“

„Lassen Sie mich den Versuch wagen, teure Julie; von
dem Bewußtsein befeelt, daß einst Ihr Besitzt mich lohnen soll,
würde es mir nimmer an Mut gebrechen das ungewöhnlichste
zu vollbringen.“

Eine Pause entstand, während welcher Karl Altons Augen
wie gebannt an den Lippen des Mädchens hingen, die das Ur-
theil sprechen mußten, wovon das Glück seiner Zukunft abhing.
Endlich küßte sie, während leichte Röthe in ihre Wangen
stieg: „Wenn Papa einwilligt, so bin ich bereit, Ihre Frau
zu werden, mehr kann ich nicht versprechen.“

„Geliebte,“ sprach er mit feierlichem Ernste, „ich bete
Sie an, und mögen wir auch durch Verhältnisse aller Art ge-
trennt werden, nie wird in meinem Herzen eine andere Ihren
Platz einnehmen. Doch ich will und werde Sie erringen um
jeden Preis, und dann...“

„Dann werde ich eingesehen dürfen, daß ich Sie liebe,“
lautete die im Flüsterton gesprochenen Erwiderung.
Wenige Minuten später sah Julie sich allein. „Ich liebe
ihn,“ sprach sie leise vor sich hin, „aber Papa wird nie seine
Einwilligung geben wollen.“

Karl, von dem Grundsatze ausgehend, keine Zeit zu ver-
lieren, begab sich inzwischen geraden Weges zu Herrn v. Epin-
al, bekannte ihm seine Leidenschaft und zeigte ihm seine Ver-
bindungsverhältnisse, sowie seine gesellschaftliche Stellung klar

auseinander. Herrn von Epinal's Stirne umdüsterte sich, je
weiter sein Gast sprach.

„Mein Herr,“ sprach er endlich, die Hand auf die Schul-
ter des jungen Mannes legend, „ich bedauere Ihnen sagen zu
müssen, daß wenn meine Tochter überhaupt heiratet, sie
nur Ihren Vetter heiraten kann; Nicht, Ehre und Dankbar-
keit heißen es.“

„Aber Herr von Epinal, Ihre Präselin Tochter erwidert
die Liebe des Grafen nicht.“

„In meinem und wie ich glaube auch zu Ihrem lebhaftesten
Schmerze allerdings nicht.“

„Dann werden Sie doch gewiß nicht so grausam sein,
Ihre Tochter zu zwingen.“

„Nein; meinem Kinde bleibt noch eine andere Alternati-
ve: das Kloster.“

Karl Alton war so bewegt, daß er kein Wort der Erw-
iderung fand. Herr von Epinal fuhr in wildem Tone fort:
„Es thut mir sehr leid, Ihnen keine Hoffnung machen zu
können, aber, mögen auch die Anschauungen der verschiedenen
Nationalitäten in manchen Dingen auseinandergehen, die An-
sicht über die Ehre ist doch ziemlich allerorts gleich. Sie wer-
den sonst auch einsehen, daß es für Julie Ehrenpflicht ist,
wenn sie überhaupt heiratet, sich mit ihrem Vetter zu ver-
mählen. Erschweren Sie dem guten Kinde das Unabänder-
liche nicht. Wir haben schon manchen herben Kummer durch-
lebt, fügen Sie nicht einen neuen hinzu, der Julies junges
Leben dauernd beeinflussen könnte. Sie verlassen uns morgen;
vielleicht ist das besser für mein Kind, für Sie selbst. Wenn
aber auch die Würfel nicht zu Ihren Gunsten gefallen, so
lassen Sie uns doch immer Freunde bleiben.“

Was konnte Karl erwidern? Man hatte an seine Ehre
appellirt und es erübrigte ihm nur, die dargebotene Hand
seines Vastgebers zu erfassen und sein Haupt zustimmend zu
neigen, wenn er auch mit den Anschauungen des Vastgebers
durchaus nicht einverstanden war. Traurig verließ er das
Gemach, um Julie wieder aufzusuchen und ihr das Ergeb-
nis seiner Werbung mitzutheilen.

„Ich wußte, daß Papa nicht anders entscheiden werde,“
sprach das Mädchen in wehmüthvoller Stimme.

„Ja, aber ich werde Sie doch zu erringen suchen. Sie
sollen nicht geopfert werden.“

Der Morgen von Karls Abreise brach an; mit schwerem
Herzen stand der junge Mann auf, kleidete sich an und rüstete
sich zum bevorstehenden Abschied.

Hell und strahlend leuchtete die Sonne vom Himmel-
zelt hernieder und doch hätte Karl es vorgezogen, wenn der
Regen stromweise niederzugen wäre, würde dann doch die
Witterung mehr im Einklange gestanden haben mit seiner Ge-
müthsstimmung. Als er am Fenster stand, um einen letzten
Blick auf die Landschaft zu werfen, welche durch die Liebe zu
Julie seinem Herzen so teuer war, sah er einen Gensdarm-
ger, welcher von der nächstgelegenen Kreisstadt die Briefe zu
bringen pflegte, auf das Haus zuschreiten.

Wenige Minuten später vernahm er einen lauten, mark-
erschütternden Schrei. Was mochte geschehen sein? Rief die
Thür öffnend, eilte er hinab, denn er hatte nur zu deutlich
Julies Stimme erkannt.

In dem Borchhaus begegnete ihm der alte Johann, wel-
cher wie ein Trunkener hin und her schwante. „Was ist ge-
schehen, Mann? Galt, stehen Sie mir Rede und Antwort!“ rief
Karl dem Alten zu.

„Herr Leon, o, unser armer Herr Leon,“ entgegnete der
Alte wehklagend, „ist vor vierzehn Tagen in Monte Carlo
erschossen.“

„Monte Carlo! Aber warum?“ Karl Alton mußte nach
einem Stillsitzen stehen, um nicht zur Erde zu sinken. Ein
Schiefer war plötzlich von seinen Augen genommen: er wußte
mit einemale, weshalb es Augenblicke gegeben, in denen
Julies Blicke ihm so bekannt erschienen; sie ähnelte dem jun-
gen Franzosen, dessen Leiche er in den Anlagen von Monte
Carlo gesehen, dessen Wortes er selbst verdächtig gewesen
war.

Leon war Julies Bruder, war derselbe junge Mensch, wel-
cher er tot sich zu Füßen hatte liegen gesehen.
(Fortsetzung folgt.)

Eine erste deutsche **Lebens-Versicherungsgesellschaft** sucht unter den günstigsten Bedingungen sofort einen geeigneten und tüchtigen Herrn als **Inspector.**

Auch solche Herren, welche noch nicht im Versicherungswesen thätig waren, sich aber eines tadellosen Rufes erfreuen, finden Berücksichtigung. Gest. ausführliche Offerten unter F. W. 21 Hauptpostlageramt Leipzig erbeten.

Lebens-Versicherung.
 Hauptagentur einer bedeutenden, gut eingeführten Gesellschaft für Riesa und Umgegend zu vergeben. Bewerber, auch acquiritorisch leistungsfähig, wollen ihre Offerten mit Angabe von Referenzen sub S. 890 niederlegen bei Haasonstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Prima polnische und schlesische **Stammkiefer,** trodener Qualität, in allen gangbaren Stärken, traf ein und empfehle selbige Herren Tischler- und Maschinenbauern bestens.
 Erditz i. S. F. O. Venzner.

Ein tüchtiger **Zughund** steht zu verkaufen in **Glaubitz Nr. 42.**

Eine **fette Kuh** steht zu verkaufen in **Nr. 6 zu Moritz.**

Eine **hochtragende Kuh** ist zu verkaufen. **Lichtensee Nr. 34.**

Eine **hochtragende Kuh** steht zu verkaufen im **Gute Nr. 11 in Oelsitz.**

Eine **Kuh,** worunter das Kalb saugt, steht zu verkaufen in **Gohlis Nr. 17.**

Eine **neumelene Ziege** ist zu verkaufen in **Gröbe Nr. 20.**

Läuferfische stehen zum Verkauf. **Wilh. Bielig, Röhbaran.**

Ungarische und Siebenbürger

Sprosser

mit großartig schönen Touren, auch **Nacht-Flügel,** St. 8, 10, 12, 15 Mt., je nach Leistung, versendet gegen Nachnahme **L. Förster, Vogel-Verandl, Chemnitz, Weberg. 7.**

Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab **Schiff F. O. Ermer, Nünchritz.**

Brennholz.

Einen größeren Vorrath **Brennholz,** in obm eingelegt, verkauft preiswerth **Paumier M. Os. Helm.**

„Kein Risiko!“
 1 **Parische rothe Pracht-Betten** mit 11 unbed. Federn vert. so lange Vorrath ist: Großes Ober- und Unterbett und Kissen, reichlich w. sehr weichen Bettfedern gef., zus. nur 12 1/2 Mt., **rothe Hotelbett.** 15 1/2 Mt., **prachts. breite Herrschaftsbetten** zus. nur 20 Mt.
 Meine eleg. Preisliste u. Anerkennungs-schreiben erhält Jeder gratis. Nichtpost. zahlb. den Betrag retour, daher kein Risiko.
A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffenb. Str. 5.

Seiden-
 Stoffe, Sommit, Gürtel und Belagel liefern an **Elten & Keussen, Fabrik u. Handlung, Crefeld.**
 Wenn Interesse was Muster als Beispiele bei demselben.

Tapeten!
 Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an, **Gold-Tapeten** „ 20 „
 in den schönsten und neuesten Mustern. „
 Musterkarten überall hin franco.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Gehörleidende
 weise ich bei brieflicher Anfrage unentgeltlich auf einen Weg zur Heilung hin.
H. Wolter, Sanftbeamter, Aerslau, Altstädterstraße 40.

Hermann Eckert,
Eisen-, Stahl- und Blech-Handlung,
 Riesa, Kastanienstraße 60/62 (früher Höhne'sches Grundstück)
 liefert von seinem großen Lager billigt:

I Träger, Säulen

und Dachfenster zc. zu Bauzwecken, Standsäulen, Heulasten und Pferde-trippen zc. zu Stalleinrichtungen, Bleirohre und Küchenausgüsse zc. für Wasserleitungen, ferner: Ketten, Nägel, Thorrollen, Essenschieber usw. **Sauepumpen und alle Ersatztheile dazu.**

Generalvertreter für Riesa und Umgebung: **Ad. Richter, Riesa.**



Generalvertreter für Riesa und Umgebung: **Ad. Richter, Riesa.**

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel
 Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83
 empfiehlt sein großes Lager fertiger **Vollster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle,** echt und imitirt. **Ganze Ausstattungen** vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. **Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.**

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch **billigste und bequemste** **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

Viel besser als Putzpomade



ist **Globus-Putz-Extract** von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Derselbe erzeugt den schönsten anhaltenden Glanz **greift das Metall nicht an,** **schmiert nicht wie Putzpomade** und ist laut Gutachten von **3 gerichtlich vereideten Chemikern unübertroffen**

Nur acht mit Schutzmarke: **Rother Streifen mit Globus.** in seinen vorzügl. Eigenschaften! **Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.**

Gündels Bernstein-Fussbodenlack

mit Farbe ist der **haltbarste und billigste Fussbodenanstrich.** **Trocknet über Nacht! Klebt nicht nach!**
Curt Gündel, Lackfabrik, Dresden-Löbtau.
 1/2 Kilo-Büchse Mk. 1.10, 1 Kilo-Büchse 2 Mk.
 Alleinverkauf für Riesa: **Paul Koschel, Drogerie.**

Tod allem Ungeziefer

durch **Braidi's überseeisches Pulver,** welches bedeutend härter als viele andere Insectenvertilgungsmittel, **nicht nur betäubt, sondern sofort tötet.** Wer daher mit **Anderem keinen Erfolg hatte, probire dieses vorzügliche, sicher wirkende Pulver.**
 Dosen à 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mt. und 1,50 Mt. bei **Ottomar Bartsch und A. B. Hennicke.**

Plüss-Stauer-Kitt

in Tuben und in Gläsern, mehrfach präparirt und anerkannt als das **Praktischste und Beste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt: **A. B. Hennicke, Drogerie.**

Locken-Erzeuger

von **Herrn. Masche, Magdeburg.** kränzelt das Haar auf die einfachste Art zu den schönsten Locken. Für hängendes Kinderhaar sehr zu empfehlen. **Flasche 50 Pfennig.**
A. B. Hennicke, R. Erdmann.

Haarwuchs untrüglich fördernd, **Haarboden** kräftigend und reinigend, **Schuppenbildung** verhindernd, wirkt bei dauerndem Gebrauch sicher **B. Knauths** aufrichtiges, weingeistig. **Arnica-Haaröl** mit gesetzl. geschützter Etikette. Fl. zu 50 u. 75 Pf. in Riesa allein echt bei **A. B. Hennicke u. Paul Koschel, Drogeriehdln.; in Strahla i. d. Apotheke.**

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co. i. Radebeul-Dresden** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pfg. bei **A. B. Hennicke** und **Rob. Erdmann, Pausigerstr. 5.**

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoph's** vorzüglicher, unschädlicher

Ambracrème,

das beste kosmetische Mittel zur **Reinigung** und **Verfeinerung** des Teints. **Echt in grün** verpackten Originalbüchsen. à **Stück 2 Mt. in Riesa** bei **Paul Koschel, A. B. Hennicke.** Ein gros für Deutschland bei **Oskar Prehn, „zur Flora“ Leipzig.**

Elfenbein-Seife,



Elfenbein-Seifenpulver,

nur echt mit Schutzmarke „Elefant.“ sind die **besten Reinigungsmittel** für die **Bäse** sowie für den **Hausbedarf.** **Alleinige** Fabrikanten **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.** In Riesa zu haben bei: **Eich. Dölltsch, Herm. Göhl, Herm. Gränberg, Paul Holz, Albert Herzger, am Bahnhof, Paul Koschel, Max Mehnert, Kastanienstr., Ferd. Müller, Herm. Müller, Oscar Naupert, R. Radisch, Schlossstr., Ernst Schäfer, Hauptstr., Carl Schneider, F. W. Thomas & Sohn, C. Uschner, Oscar Wangler, Kastanienstraße, Felix Weidenhach, Frau Ernest. Scholz, Gölzstr. **Robert Schnelle.****

Bester Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's

Bernstein-Schnelltrocken-Öllack. Ueber Nacht trocknend, nicht nachliegend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer. **Kann weisse jede Fläche zurück, deren** **Teufel und Gittere nicht die obige Schutzmarke tragen.** **Fussboden-Lacke** werden mit **Wasser** getreten und sollen **haltbar** sein. **Weg** wieht sein **Werk,** **wer** weniger **Wochen** wegen **nach** billigen **Fabrikaten** greift. **Carl Tiedemann, Dresden**
 Kufflerstr. 2. Geegründet 1838.
 Kufflerstr. und Prospekt Kufflerstr.

Niederlage in Riesa bei Moritz Damm, Bahnhofstraße, C. W. Scherz; Strahla bei Friedrich Kirken, Saffar Gahn.

8

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierdurch **Bau- und Möbeltischlerei.**

Unterzeichneter erlaubt sich, ein geehrtes Publikum von Stadt und Land auf sein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

photographisches Atelier

aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll **Robert Seifert, Wettinerstr. 24, im Garten, vis-à-vis Hotel Münch.**

Leipzig	24. April bis 15. Oktober	1897.
Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung		
Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb Buchgewerbliche Kollektiv-Ausstellung Gas- und Wasser-Fachausstellung Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Wollkämmerei, Spinnerei, Weberei, Zwirnerei im Betrieb)		Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Handfertigkeitsschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien Kunst-Ausstellung — Tiroler Bergfahrt Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung. Alt-Leipziger Messviertel — Thüringer Dörferchen

Fahrplan-Notes,

enthaltend vollst. Fahrplan f. Sachsen und Notizbuch, à Stück 10 Pfg. Zu haben bei **Joh. Hoffmann, Buchhdlg.**

Größte Auswahl in allen Marken.



Reichhaltige Garantie. Billigste Preise.

Wer eine wirklich gute Nähmaschine kaufen will, wähle **Seibel & Rosmann**, Arbeit und Material sind erster Klasse. **Meiniger Vertreter für Nähmaschinen und Fahrräder**

Adolf Richter.
Eigene Reparaturwerkstatt.
— Billige Maschinen —
von 48 Mk. an auch am Lager.

Trauringe
in allen Preislagen
B. Költzsch.

Pflege Dein Haar!

Schönheit der Damen ist ein volles üppiges Haar. Großartiger Erfolg der **balsamischen Kopfwäsungen** mittels neuester Special-Apparate. **Singig in seiner Art!** Kein feuchtes Haar. Keine Entzündung mehr. **Salon für Damen apart.** Anleitung zum Selbstfrisieren gratis.

G. Rüdiger,
Specialist für Haarpflege,
10 Wettinerstr. 10.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehle:
Camphor, Camphorin, Insektenpulver, Moschus, Mottenkraut, Mottenpapier, Naphtalin, Naphtalincamphor, Patchouliessenz und -Kraut, Zacherlin- und Insektenpulver-Spritzen.
A. B. Hennicke,
Drogen- und Chemik-Handlung.

Bewährteste Erfindung
Blitzwisch

von **Emil Masche,** Cöthen erzeugt mit wenig Streifenstrichen einen prachtvollen, tief-schwarzen bläulichen Glanz, schmeidigt das Leder, verbräunt sich sehr sparsam und ist thätigstlich besser und billiger als die sogenannte beste Wischse der Welt. Nur in rothen Dosen à 10 und 20 A. nicht hal!

Robert Erdmann und Paul Koeschel.

Sämmtliche Sorten Klee- und Gras-Samen
in 1. Her, keimfähiger Saatz, garantiert selbstfrei, empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Winter & Reichow, Maschinenfabrik,
RIESA a. ELBE

halten auf Lager die vollkommensten **Stahl-Grasmäher, kombinierte Gras- und Getreidemäher, Tiger-Stahl-Gründel, Rechen und Hackmaschinen.** Garantie für Haltbarkeit, bestes Material, Dauerhaftigkeit, Einfachheit, leichter Gang, größte Leistungsfähigkeit und tadellose Arbeit.

Aug. Polich, Leipzig
in der
Sächs.-Thüringischen Ausstellung
auf das glänzendste vertreten
bietet in seinem Verkaufshause in allen geführten Artikeln
hochinteressante Neuheiten und
billige Gelegenheitskäufe!

Besonders hervorzuheben sind als soeben eingetroffen:

Reinseid. Foulard 60 Pf. und 1 Mk.
das Meter

Reinwoll. hochmoderne 75 Pf. u. 1 Mk.
Kleiderstoffe das Meter

MEY's Stoffwäsche

ist billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vortheilhaft.
Vorräthig in **Riesa** bei:
Julius Plänitz, A. verw. Reinhardt.

Pfund's
Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für **Haushaltung und Küchenzwecke**, sowie für **Bäcker und Conditoren** unentbehrlich, in **Blechdosen**, welche ohne Messer und Schere geöffnet werden, empfohlen

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.
Hauptkontor: **Bautzner Strasse 79.**
Zu haben in **Riesa: Drogen Rob. Erdmann.**

Vorzügliches Kindernährmittel

Neue, beste
Sommer-Malta-Kartoffeln,
schöne **Südbanner saure und Pfeffer-**
gärten empfiehlt billigt
J. T. Mitschke.

Galvanische-Öl, 1 Pfd. 60 Pfg.,
fl. Ölsyrup, 1 Pfd. 25 Pfg.,
fl. Pfeffer-Ölsyrup, 1 Pfd. 20 u. 15 Pfg.,
besten bodn. Pflanzenöl
empfehlen
J. T. Mitschke.

Beste Kernseifen,
Sparternseife

mit m. Firma, waschfähigste, die Wäsche nicht angreifende **Seife, Borax, Weizen- und Meishärte,** beste Qualitäten zu billigen Preisen empfiehlt **J. T. Mitschke.**
Edle d. Schul- u. Restauration.

Roth- und Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Ern. Stein's
altrenommirte, garantiert
reine und echte
Medicinal-
Ungarweine.

sowie
Meneses-Ausbruch
(besonders **Blutarmen** und **Nierenkranken** empfohlen.)
zu billigen Engrospreisen zu haben bei
Robert Erdmann,
Drogen, Pausitzerstrasse No. 5.
Sämmtliche Weine der Firma **Ern. Stein, Erdö-Bénye b. Tokay (Ungarn)** stehen unter permanenter Kontrolle vor-oideter Chemiker und sind wiederholt mit der **Goldenen Medaille** prämiert.

Prima Wachholderjaft,
1 Pfd. 60 Pfg., empfiehlt
A. B. Hennicke.

Waldgott's gefärbter
Citronensaft,
anerkannt gutes und wohlschmeckendes
Fabrikat für **Speisen** und als **Erfrischungsmittel,** empfehlen **A. B. Hennicke** und **Moritz Damm.**

Für **Dufende** bewiesen über 1000
Zeugnisse die **Vorzüglichkeit** von
Kaiser's Brust-Caramellen
(wohlschmeckende **Soufflés**) **Walg-Extract** mit
Butter in fester Form, **süß** und **schnell**
wirkend bei **Kuften, Heiserkeit, Katarrh**
und **Verstopfung.** Per **Paq. 25 Pfg.**
Niederlage bei **H. B. Hennicke** in **Riesa,**
H. Donath in **Glauchitz.**

Gasthof Wergendorf.
Berliner Ausflugsort.
Morgen **Samstag** laden zu
Kaffee und Bierplinsen,
sowie **fl. Bier** ganz erbest ein.
Hochachtungsvoll **D. Hähnlein.**
NB. Empfehle gleichzeitig einem geehrten
Publikum meinen großen, **schattigen Garten**
zur gefl. Benützung.

Restaurant z. Bürgergarten.
Empfehle morgen **Samstag**
fl. Kuchen und Kaffee,
sowie **vorzügliche Biere.** Angenehmer
Aufenthalt im **schattigen Garten,** unter **blähen-**
den **Bäumen.** Hochachtungsvoll **Ernst Heirich.**

Quitzsch's Restaurant.
Wittwoch, den 12. Mai **Kaffee-**
kranzchen. Dazu ladet erbest ein
W. verw. Quitzsch.

Café und Restaurant
kl. Kuffenhaus
empfehle außer **guten Getränken** und
Speisen jeden **Samstag**
selbstgebackenen Kuchen.

2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 105.

Sonntag, 8. Mai 1897, Abends.

50. Jahrg.

Ueber die Schnellladefanone.

Von unterrichteter Seite wird dem „Nies. Tagebl.“ geschrieben:
Die Schnellladefanone ist nicht mehr das Geschütz der Zukunft, sondern der Gegenwart. Thatsache ist, daß bereits vier Armeecorps, darunter das Garde- und das sechste, mit der Schnellladefanone ausgerüstet sind und in diesem Sommer mit dieser ausschließlich schießen werden.

Unserem Kriegsherrn gebührt für diese That uneingeschränkte Anerkennung. Sie entspricht, wie alle früheren Leistungen des deutschen Heeres, dem Grundsatz „al vis par vis, para bellum“ — sie beruht auf der Gewissheit, daß Frankreich seit Jahresfrist mit allen Kräften an der Herstellung von Schnellladefanonen nach dem gleichen Prinzip arbeitet, zu welchem unsere 5 jährigen Versuche gelangt waren, — sie bedeutet einen außerordentlichen artilleristischen und taktischen Fortschritt.

Legteren wollen wir mit wenigen Worten in einer für den Laien verständlicheren Form auseinandersetzen, als es bisher durch die vielen theils zu gelehrten, theils unvollständigen Aufsätze in der Militär-Literatur geschehen ist.

Der Vorzug des neuen Geschützes besteht hauptsächlich in der Beseitigung des Rücklaufs, der beim bisherigen Feldgeschütz trotz der Schießbremse auf ebenem lockeren Boden 1 bis 2 Schritt, auf ebenem festen bezw. glattem Boden 3 bis 4 Schritt, auf rückwärts geneigten Flächen das Doppelte und mehr betrug. Dieser durch den Rückstoß des Pulvers bedingte Rücklauf erheischte vor jedem Schuß eine Entfernung aller Bedienungs-Mannschaften aus dem Geleise, und in der Regel nach jedem Schuß ein WiederVorbringen der Lafette in die Feuerlinie und eine völlige Erneuerung der Richtung des Geschützes nach dem Ziele.

Von den größeren oder geringeren Schwierigkeiten dieser beiden Verrichtungen hing die Zeitdauer ab, in welcher das abgefeuerte Geschütz wieder schußfertig war. Sie betrug durchschnittlich annähernd eine Minute, so daß eine Batterie von 6 Geschützen in derselben Zeit etwa 6 bis 6 Schuß abgeben konnte; wenn die Batterie zu ihrer Deckung gegen feindliches Feuer sich auf einen Abhang hinter der Kammlinie der Höhe aufgestellt hatte, so konnte durch das Vorbringen der hinabrollenden Geschütze aber auch ein viel größerer Zeitverlust entstehen, — in allen Fällen ermüdete diese Arbeit selbst auf ebenem Boden die Bedienung ganz außerordentlich.

Das neue Geschütz beseitigt den Rücklauf der Lafette bis auf einige Centimeter durch einen Sporn, der sich in der Richtung des Rückstoßes in die Erde eingrät. Da aber bei starrer Verbindung des Rohres mit einer so festgestellten Lafette letztere viel zu schwer sein müßte, um der Gewalt des Stoßes zu widerstehen, so besteht die Lafettierung aus einem feststehenden Untergestell und der das Rohr tragenden Oberlafette, die auf ansteigendem Schienen in dem Untergestell zurückgleitet und selbstthätig wieder vorläuft.

Dadurch fällt nicht allein das Vorbringen nach jedem Schuß fort, sondern wird ermöglicht, daß die Richtung des Geschützes in der Regel in wenigen Sekunden durch einen Richtanovier allein wieder hergestellt werden kann, welcher während des Abfeuerns am Geschütz stehen bleibt und nur durch Niederbeugen auf das Visir die Richtung zu controliren

und die feine Kavirung zu verbessern hat, vorausgesetzt, daß das Ziel sich nicht ändert.

Durch Verfeinerung der Richtmaschine, welche beim bisherigen Geschütz noch sehr primitiv war und unruhig Kraft und Zeit in Anspruch nahm, Verbindung von Geschütz und Lafette, die bisher getrennt eingebracht und angebracht werden mußten, und veränderte Art des Abfeuerns ist die Zeitdauer der Bedienung des Geschützes nach jedem Schuß noch mehr verkürzt worden, so daß daraus erhellt, wie die Schnellladefanone ihren Namen in der That führt und nützlichste in der gleichen Zeit die vierfache Schußzahl und darüber abgeben kann, als das bisherige Geschütz.

Wenn man dem neuen Geschütz gleichzeitig eine bessere Wirkung zuschreibt, als dem alten, so ist dies indess nur durch die überlegene Schußzahl des ersteren zu erklären. Die Wirkung des einzelnen Geschützes neuer Art wird etwas geringer sein als derjenigen alter Art, weil das Kaliber (7,5 cm) kleiner ist, als das alte (8,8 cm), und aus demselben Grunde auch die ballistischen Eigenschaften des neuen Geschützes die des alten nicht voll erreichen dürften.

Indess sind durch Verbesserungen des neuen Geschützes (Hodenkammer-Schrapnel) und der Einrichtungen des Rohres (Länge, Draht) die Nachteile des kleineren Kalibers auch einigermaßen ausgeglichen, jedenfalls sind sie gegenüber der verfügbaren Feuergehwindigkeit ganz verschwindend.

Wir bemerken dabei, daß ein größeres Kaliber für das Feldgeschütz sich als unverträglich mit der Hemmung durch den Sporn, bezw. mit der durch die gebotene Beweglichkeit der Feldartillerie bedingten Leichtigkeit der Lafette erwiesen hat. Daher ist auch Frankreich auf dasselbe Kaliber (7,5) abgekommen.

Eine weitere Konsequenz der bedeutenden Schnellladefähigkeit ist es, daß die Batterie nicht 6 Geschütze nöthig hat, um ein ununterbrochen durchlaufendes Feuer zu unterhalten; schon 4 Geschütze genügen weitläufig. Wenn man dennoch 6 Geschütze pro Batterie beibehält, so wird man den doppelten Vortheil haben, in kritischen Momenten ein übermächtiges Schnellfeuer erreichen und Verluste an Mannschaften, Pferden und Material bis zur Hälfte der Geschützbatterie leicht ertragen zu können.

Endlich aber bringt uns das Schnellladegeschütz einen taktischen Vortheil, auf den in der Presse bisher kaum aufmerksam gemacht worden, der aber ausschlaggebend für seine Einführung gewesen ist: Die Feldartillerie ist jetzt erst in der Lage, von allen Deckungen im Gelände Gebrauch zu machen, weil sie unabhängig vom Rücklauf der Geschütze geworden ist. Sie kann auf steilen Abhängen so hinter der Kammlinie des Berges abproben, da nur das Visir über dieselbe hinweggeht, oder vor Gräben und in Waldbrüchern Stellung nehmen u. Wenn dies auch bisher schon beim Handboer geschah, so entsprach das oft nicht den kriegerischen Verhältnissen, war nur ausföhrbar durch die schwache Ladung der Handboerlafette und auf Kosten der Feuergehwindigkeit.

Uebrigens wird das neue Geschütz die Schießbremse für diejenigen Fälle behalten, in denen der Sporn in den Boden etwa nicht eindringen kann (Stein, Frost). Erwägt man hierin, welche ungeheure Hebergewicht die Schnellladefanone der Feldartillerie sowohl an Wirkung gegen einen noch nicht damit ausgerüsteten Gegner als auch durch Schonung und Sicherung der eigenen Kampfmittel gewährt, so wird man

einfachen, wie groß die Gefahr war, durch eine Grobmasch in dieser Hinsicht überflügelt zu werden, welche noch wie vor das Wort „revanche“ auf ihre Fahne geschrieben hat.

Bischofsnachrichten für Niesau.

Sonntag Jubilae, den 9. Mai 1897, Vorm. 1/2 Uhr: Beichte, 9 Uhr Predigt und Feyer des heil. Abendmahls: Vicar Dertel. Nachm. 5 Uhr Bibelstunde: Diac. Dürstherdt. Das Wochenamt vom 9. bis mit 15. Mai hat Diac. Dürstherdt.

Ed. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, den 9. Mai, Abends 8 Uhr Generalversammlung.

Marktberichte.

Niesau, 8. Mai. Butter per 100 Pfd. 2,10 bis 2,20. Eier per 100 Pfd. 2,40. Weizen per 100 Pfd. 2,70. Roggen per 100 Pfd. 2,60 bis 2,50. Gerste per 100 Pfd. 2,10 bis 2,20. Hafer per 100 Pfd. 1,80 bis 1,90. Gerste per 100 Pfd. 2,10 bis 2,20. Hafer per 100 Pfd. 1,80 bis 1,90. Gerste per 100 Pfd. 2,10 bis 2,20. Hafer per 100 Pfd. 1,80 bis 1,90.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1897.

Nahrt von Niesau in der Richtung nach:

Dresden	5,27	7,02	9,28	9,59	9,33	11,29	1,18	3,10	5,07
Leipzig	4,48	4,50	7,51	8,58	9,41	11,36	12,50	3,58	5,9
Chemnitz	4,57	9,0	10,43	11,51	3,55	6,30	8,37	9,53	
Rastatt	4,51	7,13	10,2	1,21	6,10	9,39	bis Sommer		
Wiesbaden	4,0	8,32	10,40	3,14	6,51	8,07	12,90		

Nahrt in Niesau von:

Dresden	4,44	7,47	8,56	9,37	10,50	11,35	12,50	3,49	5,5
Leipzig	6,52	9,37	9,57	9,15	11,37	1,13	3,9	4,55	7,25
Chemnitz	6,44	8,28	10,35	3,5	5,28	7,38	8,5	11,39	
Rastatt	6,18	8,51	12,37	3,33	8,19	11,4	bis Sommer		
Wiesbaden	4,30	9,28	11,22	3,42	8,35	9,21	1,27		

Nahrt in Wiesbaden von:

Dresden	4,16	8,41	3,30	7,2	8,11				
Berlin	10,58	3,21	8,23	10,43	1,5				
Niesau	4,12	bis Chemnitz	8,37	10,47	3,22	7,3	8,12	12,34	

Nahrt von Wiesbaden in der Richtung nach:

Dresden	11,2	3,25	8,27	10,47	1,9				
Berlin	4,30	8,45	3,37	7,8	8,15				
Niesau	4,23	9,10	11,10	3,36	8,28	9,9	1,15		

Fahrplan der Niesauer Straßenbahn.

Nahrt am Hauptplatz:	6,30	7,05	7,35	8,10	8,35	9,00	9,15
8,40	10,20	10,55	11,25	11,40	11,55	12,35	12,55
1,15	1,45	2,05	2,45	3,30	4,10	4,40	5,15
5,50	6,30	7,00	7,20	7,40	8,05	8,25	8,45
9,20	10,00						
Nahrt am Bahnhof:	6,50	7,30	7,50	8,35	9,00	9,15	9,40
1,00	10,40	11,10	11,40	11,55	12,35	12,55	1,15
1,45	2,30	3,00	3,20	3,40	4,05	4,25	4,45
5,10	5,30	5,45	6,15	6,45	7,20	7,40	8,05
8,25	8,45	9,10	9,30				

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einchl. Geschäfte. Baaralagen verzinst p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

A. Messe, Bankgeschäft, Niesau, Hauptstr.

Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechsel-Discount. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Dresdner Börsenbericht des Niesauer Tageblattes vom 8. Mai 1897.

Deutsche Fonds.	Cours	25 Tgl. 25 Tgl.	Cours	25 Tgl. 25 Tgl.	Cours	25 Tgl. 25 Tgl.	Cours
Reichsanleihe	3 97,70	103,25	103,25	103,25	100,25	100,25	100,25
do.	3 103,80	103,80	103,80	103,80	103,80	103,80	103,80
do.	4 103,75	103,75	103,75	103,75	103,75	103,75	103,75
Preuss. Consols	3 98	98	98	98	98	98	98
do.	3 103,75	103,75	103,75	103,75	103,75	103,75	103,75
do.	3 98	98	98	98	98	98	98
Sächs. Anleihe 55er	3 101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10	101,10
do.	3 97,35	97,35	97,35	97,35	97,35	97,35	97,35
do. 3, 1000, 500	3 89,55	89,55	89,55	89,55	89,55	89,55	89,55
do. 300, 200, 100	3 100	100	100	100	100	100	100
Randrentenbriefe	3 100	100	100	100	100	100	100
do.	3 100	100	100	100	100	100	100
Sächs. Randrentenb.	3 99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40	99,40
do.	3 103	103	103	103	103	103	103
do.	4 101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60	101,60
do.	3 101	101	101	101	101	101	101
25 Tgl. 25 Tgl.	3 101	101	101	101	101	101	101

Creditaufstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. Actien-capital 10 Millionen Mark. Kauf und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten. Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons. Discountirung von Wechseln und Devisen zu constanten Bedingungen. Incasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc. Annahme von Baaralagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung.

Errichtet 1856. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditaufstalt in Greiz. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Niesau, Kaiser-Wilhelmsplatz 11. Reservefond 3,15 Millionen Mark. Auf Baaralagen vergütet wir bis auf Weiteres bei täglicher Verz. 2 1/2 % bei monatlicher Kündigung 3 % bei 3monatlicher Kündigung 3 1/2 % bei 6monatlicher Kündigung 4 % Die Convertirung der 4 % Reichsanleihe vermitteln spesenfrei und bitten die Stücke nebst Coups p. 1. April 1896 und folg. baldigst. bei uns einzureichen.

Städt. städt. Dampfschiffahrt.
Gültig vom 1. Mai bis mit 5. September 1897.

ab	Walgern	—	—	—	—	2,—	—
ab	Walgern	—	4,30	—	10,30	—	3,90 6,15
ab	Walgern	—	5,30	—	11,30	1,40	4,30 7,05
ab	Walgern	—	5,40	9,40	11,40	2,—	4,40 7,25
ab	Walgern	—	6,—	10,—	12,—	2,30	5,08 7,45
ab	Walgern	—	6,35	10,35	12,35	2,55	5,35 8,20
ab	Walgern	4,50	7,15	10,50	1,30	3,45	5,45 —
ab	Walgern	5,25	7,50	11,25	2,05	4,20	6,20 —
ab	Walgern	5,45	8,10	11,45	2,25	4,40	6,40 —
ab	Walgern	6,15	8,40	12,15	2,55	5,10	7,10 —
ab	Walgern	7,35	10,—	1,35	4,15	6,30	8,30 —
ab	Walgern	10,25	12,30	4,35	7,10	9,25	—
ab	Walgern	—	—	6,40	8,15	11,30	2,30 5,—
ab	Walgern	—	6,40	8,35	10,15	1,30	4,35 7,—
ab	Walgern	—	7,20	9,15	10,45	2,10	5,15 7,40
ab	Walgern	—	7,40	9,35	11,15	2,30	5,35 8,—
ab	Walgern	—	7,55	9,50	11,30	2,45	5,50 8,15
ab	Walgern	—	8,25	10,30	12,—	3,15	6,20 8,45
ab	Walgern	7,15	8,45	11,15	12,45	4,15	7,25 —
ab	Walgern	7,30	9,—	11,25	1,—	4,30	7,40 —
ab	Walgern	7,50	9,20	11,45	1,20	4,50	8,—
ab	Walgern	8,—	—	11,55	1,30	5,—	8,10 —
ab	Walgern	8,30	—	12,25	—	5,30	8,40 —
ab	Walgern	—	—	—	1,20	—	—

Tageskalender.

Kaiserl. Postamt 1 (Postgebäude am Bahnhof): Postsachen-Annahme (Parterre): Winterhalbjahr Wochentags 8—1 Uhr Mittags, 2—8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme immerwährend, also Tag und Nacht.

Kaiserl. Postamt 2 (Wettiner Hof): Postsachen-Annahme: Winterhalbjahr Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 1—8 Uhr Nachm., an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8—9 Uhr Vorm. und

5—6 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Festtagen von 12—1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Landpostfahrt nach Berlin (mit beschränkter Personenabnahme), das km. 5 PL Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 7,5 Uhr, in Boritz 9,25 Vorm. Rückfahrt aus Boritz 1,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 3,5 Nachm. — Botenpost nach Boritz: Abgang in Riesa (Postamt am Bf.) 12,30 Mittags, in Boritz 3,0 Nachm. Rückweg aus Boritz 5,30 Nachm., in Riesa (Postamt am Bf.) 7,40 Nachm. Sonn- und Feiertags mit die Botenpost am.

Verzeichnis der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pfg.) Colonia, Forberge, Clausgut, Göhls, Gröba, Jahnschhausen, Leutewitz, Mergendorf, Mergendorf, Nickwitz, Neupohra, Neuwald, Oelsch, Oppitzsch, Pansitz, Pochra, Poppitz, Schönlitz, Windmühle bei Pochra, Weida, Bahnwärterhäuser an der Riesa-Cheesaitzer Bahn Nr. 1 und 2, d. d. Riesa-Lommatzsch Nr. 1, Ziegelwerk Forberge Kesselerwerk, Heideberg, Feldmühle.

Waldamt: 8—1 Uhr Vorm.

Kgl. Amtgericht: Expeditionsszeit Wochentags 8—12 Uhr Vorm., 2—6 Uhr Nachm.

Deposit- und Sportscheine des Kgl. Amtgerichts: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.

Friedensrichter-Amt (Wettinerstrasse 19). Expeditionsszeit, Montags und Donnerstags von Vorm. 8—12 Uhr Mittags.

Städt. Cassen: geöffnet 8—1 Uhr Vorm.

Sparrasse: geöffnet 8—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.

Raths-Expedition: geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionsszeit: October bis Februar 8—12 und 1—5 Uhr, März bis September 7—12 und 2—5 Uhr.

Arbeitsnachweis für jeden Beruf in der Herberge zur Heimath.

Stadtkassent (Rathhaus): geöffnet 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm.

Ortskrankencasse (im Durchgang zwischen Haupt- und Kastanienstrasse) geöffnet an Werktagen von 8—12 und 2—5 Uhr. Zahlung: Sonnabend.

Geschäftsstelle des Allgem. Hansbesitzer-Vereins für Riesa bei Ferdinand Müller, Hauptstrasse 70.

Dampfbad Riesa. Badeszeit für frisch-römische und Dampfäder: für Herren: Sonntag 8—11^{1/2} Vorm., Montag 8—12 Vorm., Dienstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Mittwoch 3—7 Nachm., Donnerstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm., Freitag 3—7 Nachm., Samstag 8—12 Vorm. und 3—7 Nachm.; für Damen: Montag 3—7 Nachm., Mittwoch 8—11^{1/2} Vorm., Freitag 8—11^{1/2} Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Classe, Kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 1/8 Uhr Abends, Sonntags von 8—11^{1/2} Uhr Vorm.

Königl. Präventiv-Arm (Gartenstrasse 6 I), Geschäftszeit: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Telephonische Fernmeldestellen.

Stadtrat (Rathhaus Hauptstr.),	Fernsprechstelle Nr. 1,
Feuerwehr-Commanche Riesa	" 26,
H. W. Derschweiler, Eisstrasse,	" 21,
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	" 34,
E. O. Walther, Architekt, Gartenstrasse 33,	" 13,
Hotel Schönlitz, Bahnhofstrasse,	" 33,
Rittergut Riesa (Schönlitz),	" 39,
Häuser & Schönlitz (Dampfstraße),	" 7,
Rittergut Gröba	" 48,
H. Bauer, Gröba	" 28.

Ein Herr kann **Schlafstelle** erhalten Pausitzerstr. 24, part. r.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten, sofort zu beziehen Hauptstrasse 44.

2—4 Herren können sich **Schlafstelle** mit Mittagstisch erh. **Neu-Weida 61**, pt.

Schlüssel verloren worden. Abzugeben **Bahnhofstrasse 3a**, III. r.

Schlafstelle frei Kasanienstr. 13, 1 Tr. r.

Schöne **Schlafstelle** fr. Kasanienstr. 7, 2. Et. r.

Schlafstelle frei Gartenstrasse 65, 3 Tr.

Frei. Schlafstelle mit sep. Eing. in der 1. Etage frei

Kasanienstrasse 41, 1. Et. links.

Eine **Schlafstelle** zu vermieten Kaiser Wilhelmplatz No. 6, 3. Et., Vorderb.

Wilhelmstrasse

ist eine **Wohnung**, 150 Mk., 1. Juli zu beziehen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Gartenstrasse ist eine kleine Wohnung fort oder später an ruhige Leute oder einz. Person für monatlich 6 Mark zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine **halbe zweite Etage** ist zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen bei **Gustav Kleine**, Tischlermstr., Gröba.

Eine **kleine freundliche Logis** ist an eine einzelne Person zu vermieten Hauptstrasse 42.

Eine **Oberstube** zu verm., 1. Juli zu bez. Preis 60 Mark.

Oelsitz No. 13.

Gegründet 1855. **Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** Vermögen d. Ges. 40 Mill. Mark. leistet für bei ihr versicherte Staats-, Communal- und Privatbeamte Dienstcautionen zu günstigsten Bedingungen. Vertreter für Riesa: Herr **G. Herrmann**, Restaurateur.

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison. 7 Meter Sommerstoff zum ganzen Kleid für M. 1.95 Pfg. 6 " soliden Stoff " " " " " 3.40 " 6 " Sommer-Nouveauté, doppeltbreit " " " " " 3.00 " 6 " Alpaka-Panama " " " " " 4.50 " 7 " Prima Mousseline laine, gar. reine Wolle, z. Kleid " " " " " 5.25 " Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus. Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. Versandthaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.** Separat-Abtheilung für Herrenstoffe. Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85 Pfg.

Ein Kind wird in Pflege genommen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.
Ein hübsches **Hausmädchen**, welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, wird bis zum 15. d. M. gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.
Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei **Barth & Sohn.**

Ein kräftiges, festes **Mädchen**, nicht unter 18 Jahren, wird per 1. Juni gesucht. Mit Buch zu melden **Hauptstr. 27.** Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Bäder** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen bei einem Großenhainer Innungsmeister noch in die Lehre treten. Näheres zu erfahren **Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 9, II.**

Für solches Mädchen wird **freundl. Schlafstelle** bei anständigen Leuten gesucht. **Hauptstrasse 69**, Chokol.-Gesch., erbeten. Einen **Schuhmacher-Gehilfen** sucht **R. Wille**, Röberau.

Ein **Gut** mit 42 Ader und eine **Wirthschaft** mit 9 Ader zu verkaufen durch **Voigt, Auerbach.**

Rühe, jung u. stark, hochtragend und mit **Rüben**, stehen zum **Gasthof Hoda.**

Gute Gartenerde kann unentgeltlich abgehoben werden **Kasanienstrasse 80.**

Ein **Hover**, ganz wenig gebraucht und schleisfrei, sehr billig zu verkaufen **Poppitzerstr. 17, II r.**

Gebraucht. Geldschrank wird zu kaufen gesucht **Riesa, Wilhelmstrasse 10, I.**

Badtröge, **Waschwannen**, sowie sämtliche **Böttcherwaren** vorräthig in der Böttcherei **Wilhelmstrasse 8, Julius Claus.**

Die Buchdruckerei des „Riesaer Tageblatt“ Kastanienstr. 59 RIESA Kastanienstr. 59 liefert **alle Buchdruck-Arbeiten** in Schwarz-, Buntdruck und Copirdruck von der kleinsten bis zur größten Anzahl. Unsere Buchdruckerei ist durch bestm. mit Motor betriebene Maschinen, modernste Schriften und eigene Gusserei in den Stand gesetzt, nebenstehende Drucksachen und überhaupt alle diesbezüg. Aufträge prompt und geschmackvoll zu den billigsten Preisen auszuführen. **Telegr.-Adr.: Langer & Winterlich.** Fernsprechstelle No. 20. **Tageblatt Riesa.** (T. Langer und H. Schmidt.) **Eigene Buchbinderei.**

- Avis**
Adress- und Geschäftskarten
Action und Dividendenscheine
Briefköpfe, Briefleisten
Bestellzettel
Broschüren, Ciroulaire
Contobücher
Concert-, Theater- und Ball-Billets
Couverts mit Firmenruck
Declarationen
Dankfagungs- u. Einladungsbriefe
Einlasskarten
Empfangsbescheinigungen
Etiquetten aller Art
Facturen, Flugblätter
Formulare in diversen Sorten
Frachtbrieft für Eisenbahn und Dampfschiff mit Firmenruck.

Die Buchdruckerei des „Riesaer Tageblatt“
Kastanienstr. 59 RIESA Kastanienstr. 59
liefert
alle Buchdruck-Arbeiten
in Schwarz-, Buntdruck und Copirdruck von der kleinsten bis zur größten Anzahl.
Unsere Buchdruckerei ist durch bestm. mit Motor betriebene Maschinen, modernste Schriften und eigene Gusserei in den Stand gesetzt, nebenstehende Drucksachen und überhaupt alle diesbezüg. Aufträge prompt und geschmackvoll zu den billigsten Preisen auszuführen.
Telegr.-Adr.: Langer & Winterlich. Fernsprechstelle No. 20.
Tageblatt Riesa. (T. Langer und H. Schmidt.)
Eigene Buchbinderei.

- Gebrauchs-Anweisungen**
Fremdenzettel
Haus- und Fabrik-Ordnungen
Geburts-Anzeigen
Hochzeits-Einladungen
Lebens-Listen u. Geburt
Kisten- und Kastenschilder
Kosten-Anschläge
KATALOGE, CONTRACTE
Lehrbriefe
Liefer- und Empfangscheine
Lehrlisten
Mahnbriefe, Mittheilungen
Memos in grosser Auswahl
Mittheilungskarten
Notas, Preis-Courants, Plakate
Postkarten, Post-Pachadressen
PROGRAMMS
Rechnungen, Statuten
Visitenkarten
etc. etc.